

19./II. 1915.

Die Approvisionnement im Kriege. Förderung des Gemüsebaues.

Es erscheint geboten, im Verbrauch von Brotfrüchten die größte Sparsamkeit anzuwenden. Als wichtigstes Hilfsmittel, um den Ausfall teilweise zu decken, gilt die planmäßige Förderung des Gemüsebaues, die auch schon seitens des Ackerbauministeriums in einem an die Landwirte Oesterreichs gerichteten Aufruf ernstlich gewürdigt wurde. Auch die k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien hat dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zugewendet und es als ihre Pflicht erachtet, der Bevölkerung mit Rat und Tat an die Hand zu gehen. In einer sehr eingehenden, doch leichtfaßlichen Schrift hat die Gesellschaft in erster Linie auf jene Gemüsearten hingewiesen, die als Nahrungsmittel in Betracht kommen. Hierbei wurde insbesondere auf frühreifende Sorten Rücksicht genommen. Zum Anbau werden folgende Gemüsearten empfohlen: Erbsen, Bohnen, Speiserüben, Steckrüben (Erdkohlrabi), Karotten, Kraut, Kohl (Wirsing) und Frühkartoffeln.

Für den Anbau jeder Gemüsegattung sind in der Schrift besondere Erläuterungen enthalten, die das Wissenswerte über Auswahl der Sorten, Wahl und Vorbereitung des Bodens, Bewässerung, Behandlung der Pflanzen, Ernte und Verwertung der Abfälle erörtern. Die Flugschrift ist in der Kanzlei der k. k. Gartenbaugesellschaft, 1. Bezirk, Kaiser Wilhelm-Ring Nr. 12, unentgeltlich zu haben; dort werden auch bereitwilligst mündliche Auskünfte erteilt. Die Gesellschaft wird ihre Gemüse- und Konservierungskurse, die sich bisher stets des regsten Interesses der Wiener Hausfrauen erfreuten, im kommenden Frühjahr in noch größerem Umfange abhalten.